

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklamestill für die kleinstmögliche Zeile 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Belaggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottrilla.

Nummer 91

Sonntag, den 2. August 1914

13. Jahrgang

## Umtlicher Teil.

### An die Bevölkerung des XII. (i. Königl. Sächs.) Korpsbezirks!

Seine Majestät der Kaiser hat das Reichsgebiet in Kriegszustand erklärt.  
Für diese Maßregel sind lediglich Gründe maßgebend, die — sofern die Mobilmachung ausgesprochen wird — deren rasche und gleichmäßige Durchführung gewährleisten und nicht etwa die Beförderung, das Wohl und die Sicherheit unserer Aufmarsches erfordert einheitliche und zielbewusste Leitung der gesamten vorkrieglichen Gewalt. Wenn durch die Erklärung des Kriegszustandes die Befehle verschärft werden, so wird dadurch niemand, der das Befehl befolgt und den Anordnungen der Behörden Folge leistet, in seinem Tun und Wissen bestraft. Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden freudig und rückhaltlos unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch der alte Waffenglanz des Heeres aufrecht erhalten und es vor den Augen unseres Kaisers, unseres Königs und den Blicken der Nation in Ehren bestehen.

Dresden, den 31. Juli 1914.

Der Kommandierende General.

#### Beschränkungen des Postverkehrs im Inlande.

Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Briefe und Pakete zur Postbeförderung nicht mehr angenommen.

1. nach Elsaß-Lothringen, 2. nach den zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg (St. Trier); 3. nach den Orten im Fürstentum Völklingen; 4. nach den zum Befehlshaber der Festungen Straßburg (Elsaß) und Neubreisach gehörigen badijschen Orten, daß sind a) im Bereich der Festung Straßburg die Orte: Altdorf, Appenweier, Kuenheim (Amt Rehl), Wödersweier, Diersheim, Dundenheim, Jochenheim, Rehl, Rosl, Vogelshausen, Reutesheim, Lichtenau (Baden), Ving, Marlen, Weisenheim (Baden), Neuprechts- hofen, (Amt Rehl), Neufreistett (Amt Rehl), Rheinbischofsheim, Scherzheim (Amt Rehl), Schutterwald, Sundheim (Baden), Urloffen, Waghshausen, Wiltshausen (Amt Rehl), Windschlag; b) im Bereich der Festung Neubreisach die Orte: Achlarren, Breisach, Burgheim, Götten- heim, Jechingen, Jirringen, Königshausen (Kaiserstuhl), Krozigen, Mengen (Baden), Merdingen (Baden), Münzingen, Oberbergen (Kaiserstuhl), Obertrümpfen, Oberrotweil, Opfingen, Saalbach (Kaiserstuhl), Schallstadt; 5. nach der Rheinpfalz.

Die durch die Briefkästen ausgelieferten sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen privaten Briefsendungen und Privatpakete nach den vorbezeichneten Gebietsteilen und Orten werden den Abfahrenden zurückgegeben oder, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbestellbare Sendungen behandelt werden.

#### Kaiserliche Ober-Postdirektion.

##### Neuestes vom Tage.

— Aus Petersburg ist am Freitag die Nachricht des deutschen Botschafters eingetroffen, daß die allgemeine Mobilmachung der russischen Armee und Flotte befohlen worden ist. Darauf hat Seine Majestät der Kaiser den Zustand der drohenden Kriegsgefahr für Deutschland befohlen.  
— Unter den Maßnahmen, die schnellstmöglich im Einklang hiermit unternommen zu werden sind, besteht hauptsächlich auch die Einbeziehung der russischen Einteilarbeiter, die noch auf deutschem Boden weilen. In der Zahl von weit über 50 000 Mann nicht der schlechtesten Soldaten stellen sie ein volles russisches Armeekorps dar. Genauso wie man in Oesterreich alle serbischen Reservisten kurzerhand verhaftet, halte man diese russischen Reservisten bei uns sofort unter militärischer Bewachung — wozu Land- sturmleute genügen — und lasse sie die Einteilarbeiten vollenden und internieren sie dann an geeigneten Orten. Es ist das eine Pflicht der Selbsterhaltung. Nur keine falsche Zurückhaltung den russischen Friedens- brechern gegenüber!

Berlin. Wie offiziell gemeldet wird, ist die Einberufung des Reichstages auf Dienstag, den 4. August, in Aussicht genommen. Die Eröffnung wird im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin um 1 Uhr nachmittags erfolgen. Die kaiserliche Verordnung wegen der Berufung steht noch aus.

— Sämtliche Hamburger Reedereien haben durch Funkpruch die Kapitäne ihrer Schiffe angewiesen, unverzüglich den nächsten Hafen anzulassen und weitere Orders abzuwarten. Ferner werden keine Schiffe mehr den Hamburger Hafen verlassen, da der Bundesrat das Lebensmittel-Ausfuhr- verbot erlassen hat.

München. Der König hat zugleich mit dem Kriegszustand in Bayern für die Pfalz das Standrecht verfügt. Die Nachricht von der Erklärung des Kriegszustandes wirkte in München als Erleichterung.

Berlin. Der Kommandant der Mariten, Generaloberst von Kessel, hat über Berlin den Belagerungszustand verhängt.

Kottbus. Angesichts der politischen Verhältnisse erregte es der Arbeitgeber- verband der hiesigen Tuchindustrie für seine nationale Pflicht, die Aussperrung sofort für beendet zu erklären. Die Werksbetriebe werden am Montag den 3. August früh 6 Uhr wieder geöffnet werden.

Wien. In Oesterreich ist die allgemeine Mobilisierung mit Einschluß des Landsturms angeordnet worden. Landsturm- pflichtig sind die Männer vom 18. bis 42. Lebensjahre. Der Landsturm besteht in zwei Ausgößen.

Haag. Die Königin der Niederlande hat am Freitag mittag um 1 1/2 Uhr durch Erlass die sofortige allgemeine Mobil- machung befohlen.

#### Deutliches und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottrilla, 1. August 1914.

— Statistik über die Oesterreicher in Sachsen. An den kriegerischen Vorbereitungen Oesterreich ist Sachsen insofern interessiert, als sich in Sachsen verhältnismäßig viele Oesterreicher aufhalten. Nach der letzten Volkszählung 182 185, davon 82 574 männlichen und 79 611 weiblichen Geschlechts. Gezählt wurden in Dresden 24 968, in Leipzig 15 757, in Chemnitz 16 112, in Plauen 8 211, in Zittau 4 288 in Zwickau 2 747, in Mittweida 1 619, in Meissen 1 297, in Merzdorf 6080 österreichisch-ungarische Staatsangehörige usw. Von den männlichen Personen waren 15 405 18 bis 25 Jahre und 31 828 25 bis 50 Jahre alt. Es ist also damit zu rechnen, daß Tausende von Oesterreichern, die in Sachsen leben, zu den Truppen einberufen werden. — Die Zahl der in Sachsen aufhältlichen Serben betrug nur 112, davon 19 weibliche.

— Vorsicht vor Selbstentzündung von eingefahrenem Getreide. Im vergangenen Jahre sind wiederholt Brände durch Selbstentzündung von nicht völlig trocken eingeschauertem Getreide, insbesondere Hafer, entstanden. Zur Vermeidung solcher Brände und der damit verbunden wirtschaftlichen Schäden sei darauf hingewiesen, Getreide ebenso wie Kleie und Heu stets nur in trockenem Zustande einzufahren. Besonders ist darauf zu achten, daß auch das Unkraut Winden usw. mit welchem Getreide zu- sammen durchwachsen ist, vor dem Einfahren ganz dürr sein muß, da mit Unkraut durchwachsenes Getreide der Selbstentzündung besonders ausgelegt ist, namentlich wenn Windmächten beim Mähen verwendet worden sind, die Garben also fest gebunden sind und das Trocknen erschweren.

Bausa. Am Mittwoch früh 1/6 Uhr wurde auf dem Fuhrweg von der Langebrücker Straße nach Weitzdorf ein Toter aufgefunden. Er lag links am Walde auf Langebrücker Revier und hatte Kopf und Weste zur Seite geworfen, was jedenfalls im Schmerze geschehen ist, denn er hatte einen Blutsturz gehabt. In der Weste fand sich der Name „Kotter I.“ vor. Ein Taschenspiegel stammt aus einem Friedrichstädter Restaurant. Aufhebung erfolgte durch die Revierverwaltung Langebrück.

Pirna. Drei Wagen 2. Klasse, dicht besetzt mit österreichischen Offizieren, passierten am Mittwoch abend mit dem Fahrplanmäßiger Zuge 8 Uhr 30 Min. den hiesigen Bahnhof. Die nach dem Heimatlande Eilenden kamen zum Teil aus weiter Ferne. Auch der Juristrom der Reservisten und einberufenen Mannschaften hält an. Es kam beim Abschiednehmen oft zu herzzerreißenden Szenen. Daraus aber war die Begeisterung beim Abschied der Wehrpflichtigen groß.

Bayern. Auch hier hatten die alarmierenden Nachrichten aus dem Wetterwinkel Europas eine lebhaftige Kriegsstimmung ausgelöst. So gar zu „Zusammenstößen“ ist es hier gekommen, obwohl Deutschland noch gar nicht beteiligt ist. In einem Restaurant gerieten zwei Parteien in Meinungsverschiedenheiten, und die beiden größten Streithammer, ein Postassistent und ein Fabrikbesitzer, warteten einander mit Droschken auf.

Seidau. Auf dem Rasenplatz zwischen den beiden Scheunen am Oberwege in Seidau bei Wauzen hatte ein Schulmädchen den ihr anvertrauten Kinderwagen, in dem sich ein 7/8 Jahre alter Knabe der Familie Jenke befand, kurze Zeit allein stehen lassen. Auf dem abfahrenden Rasenplatz kam der Wagen ins Rollen und stürzte über die zwei Meter hohe Stützmauer auf den anderen Teil des Ober-

weges hinab. Dadurch erlitt das Kind so schwere Kopfverletzungen, daß es nach wenigen Minuten verstarb.

Neustadt. Von der Kriegsbegeisterung der österreichischen Truppen gibt eine Karte Kenntnis, die ein zu den Fahnen einberufener österreichischer Reservist, der bisher in Neustadt ansässig war, an seine hier zurückgebliebene Frau gerichtet hat. Er schreibt u. a., daß er voraussichtlich nach Dalmatien kommen werde. Die Haltung der Mannschaften sei eine großartige, alles sei für den Feldzug begeistert. Offiziere würden mit Hochrufen begrüßt.

Klingenthal. Als hier die Wehrpflichtigen abfahren, hatte sich fast die ganze Bevölkerung auf dem Bahnhofsplatze eingefunden, die Schützen präsentierten und die Musik spielte: „Wußt denn zum Steudete hinaus“. Während die Einberufenen in begeisterter Stimmung waren, zeigt sich die Bevölkerung sehr bedrückt, denn die Zahl der aus Klingenthal einberufenen Oesterreicher ist so bedeutend, daß der ganze Geschäftsgang gelähmt ist. Aus der kleinen böhmischen Grenzstadt Gradlitz gingen am Montag über 7000 Krieger ab, die aus dem Bezirk dort zusammengekommen waren. In der Stadt herrschte den ganzen Tag über eine feierhafte Aufregung. Eine ganz besondere Amtstätigkeit wurde im katholischen Pfarramt und in der katholischen Kirche entfaltet. Paar um Paar trat hier vor den Altar und ließ sich trauen. Schnell hintereinander kommen die Paare vom Pfarramt herüber und begeben sich zur Kirche, die meisten im Strahlenkleid, wie sie gehen und stehen. 80 bis 100 Paare liegen sich so an einem Tage trauen.

Plauen i. V. Der „Vogel. Anz.“ schreibt: Die Einberufung der österreichischen Wehrpflichtigen ging auch am Mittwoch in gleichen Umfange wie an den vorausgegangenen Tagen vor sich. Die nach Eger verkehrenden Züge, Personen- und Schnellzüge, beiderorten alle wieder eine ganz stattliche Zahl von Wehrpflichtigen über die Grenze an ihren nächsten Bestimmungsort. Die von hier Abreisenden erhielten starken Zug von auswärtig, wie Leipzig, Chemnitz, Grimnitzschau, Zwickau, aus dem Erzgebirge usw. Der Mittwoch abend 11.47 Uhr auf dem oberen Bahnhof abgehende Zug war dicht besetzt und fuhr, begleitet von kräftigen Hochrufen, aus der Bahnhofshalle hinaus. Hin und wieder bemerkte man auch, daß Frauen mit Kindern, die teils von auswärts gekommen, nach Eger mitfahren, um von dort aus sich zu Verwandten zu begeben. Die Zahl der Freunde und Bekannten, welche den Abreisenden das letzte Geleit gaben, war wieder sehr groß, und die Abschiedsreden, welche sich dabei abspielten, werden manchem der Zuschauer nicht so bald wieder aus dem Gedächtnisse entschwinden.

— Die Zahl der österreichischen Wehrpflichtigen, die aus Plauen und deren nächster Umgebung dem Rufe zu den Fahnen folgen mußten, beträgt gegen 1000. Damit erleidet Plauen, dessen Einwohnerschaft ohnehin durch den flauen Geschäftsgang in der Hauptindustrie seit vorigem Jahre zurückgegangen ist, wieder einen beträchtlichen Verlust.

**MANOLI Dandö**  
Jetzt auch mit u-ohne Mundstück  
TRADE MARK